

Wetzikons ureigene Schätze werden zerstört

Der Architekt und Freiraumgestalter **Christopher T. Hunziker** referierte am dritten Wetziker Stadtgespräch

mitg. Am vergangenen Donnerstag fand in Wetzikon das dritte Wetziker Stadtgespräch, organisiert vom Planerkollegium Wetzikon (siehe Kasten), statt. Das Thema lautete: «Der Wetziker Freiraum - Zerstückelung oder Vernetzung». Für diesen Anlass war es dem Planerkollegium Wetzikon gelungen, den Architekten, Freiraumgestalter und Künstler Christopher T. Hunziker einzuladen.

Der Referent ist in Wetzikon durch eine Reihe von Arbeiten, insbesondere durch die *künstlerische Gestaltung* der neuen *Scheller-Unterführung* bekannt. Der volle Gemeindevorstand, die zahlreich anwesenden Gemeindevertreter und die vielen engagierten Diskussionsbeiträge im Anschluss an das Referat zeigten, dass das Planerkollegium mit seinem Anliegen in der Öffentlichkeit auf ein beträchtliches Interesse stösst.

Eine Kurzanalyse der Wetziker Freiräume

«Worauf seid ihr Wetziker stolz, was zeigt ihr euren Besuchern?», fragte Christopher T. Hunziker und lieferte aus der Sicht eines Aussenstehenden eine vielschichtige und impressionistische Kurzanalyse der Wetziker Freiräume.

Dabei lenkte er das Augenmerk nicht nur auf Bekanntes, sondern auch auf Verborgenes und Überraschendes. Die bewegte Topographie mit den vielen Hügeln, die vielen Bachläufe, der schöne Baumbestand, der Ried- und Seeanstoss, und die immer noch zahlreichen grünen Einschlüsse im Stadtgefüge.

Prägende Elemente sind aber auch die grosse Schlaufe des Bahndammes und die alten Industrieanlagen, die zwangsläufig in einem symbiotischen Verhältnis mit den Wasserläufen und der Landschaft gebaut wurden. Dies sind die *ureigenen Schätze*, die Qualitäten von Wetzikon. Doch leider werden sie immer weiter zerstört und zerstückelt, sodass sie bereits heute immer weniger wahrgenommen werden können.

Lediglich der Verkehr kommt auf seine Rechnung

Kleine Idyllen sind zwar noch vorhanden, sie liegen jedoch abseits des alltäglichen Lebens und sind nur noch Eingeweihten zugänglich. Der öffentliche Raum in Wetzikon ist nicht mehr als eine *ungestaltete Restfläche* zwischen dem Abstandsrain der privaten Immobilien. Fussgänger sind hier fehl am Platz, lediglich der Verkehr kommt auf seine Rechnung. Keine Baumreihen und keine Alleen fassen die öffentlichen Strassenräume ein, und keine Platzgestaltungen schaffen Identität und Gemeinschaftsgefühl.

Die Freiräume sind der eigentliche Kitt zwischen den Gebäuden - wenn sie nicht gepflegt und mit Sorgfalt gestaltet werden, dann jedoch droht das Gemeindegefüge auseinander zu brechen.

«Wetzikon leidet unter einer schlechten Stadtpsychologie»

In der Folge leidet Wetzikon heute, wie es der Referent formulierte, unter einer schlechten Stadtpsychologie. Weder die Behörden noch die Bevölkerung glauben mehr an eine positive Entwicklung. Investoren wenden sich anderen Ortschaften wie zum Beispiel der Glattalstadt, zu, ansässige Firmen und engagierte Bewohner ziehen zunehmend weg.

Heute herrscht in Wetzikon klar *Handlungsbedarf*. Es geht darum, die richtigen Fragen zu stellen, Defizite wie auch Entwicklungspotenzial aufzuzeigen und dabei die beschränkten Mittel optimal einzusetzen. Aufgrund einer *umfassenden Ortsanalyse* müssen verbindliche und tragfähige Leitbilder formuliert werden. Gemeinsam mit den Quartierbewohnern, mit Investoren und Grundeigentümern muss die Gemeinde aktiv das Gespräch suchen und Lösungen entwickeln, die am Schluss nicht nur für die Privaten, sondern auch für das Gemeinwesen einen klar positiven Mehrwert bringen.

Letztes Gespräch im November

Die letzte Veranstaltung in der Reihe Wetziker Stadtgespräche zum Thema «Konsum und Stadtentwicklung» findet am 5. November um 18 Uhr im Rahmen der Wetziker Kulturtage statt.

Unbefriedigende baulich Entwicklung

Das Planerkollegium Wetzikon ortet Handlungsbedarf

mitg. Im laufenden Jahr organisiert das *Planerkollegium Wetzikon*, eine Vereinigung verschiedener ortsansässiger Planer und Architekten, eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel «Wetziker Stadtgespräche». Anlass ist die aus der Sicht der Fachleute heute *konzeptlose* und *qualitativ unbefriedigende* bauliche Entwicklung Wetzikons sowie der Versuch, in dieser Frage eine Trendwende einzuleiten. Zwar ist in Wetzikon zurzeit, vor allem im Wohnungsbau, eine rege Bautätigkeit zu beobachten, diese findet allerdings mehrheitlich auf einem *architektonisch bescheidenen Niveau* statt. Dabei wird insbesondere von Seiten der Gemeindeverwaltung eine erkennbare und ordnende Stadtentwicklungsstrategie vermisst.

Ziel des Planerkollegiums Wetzikon ist es, an vier Abenden in diesem Jahr mit Hilfe von externen Referentinnen und Referenten eine öffentliche Diskussion zu verschiedenen Aspekten der Stadtentwicklung in Gang zu bringen. Die Resultate und Erfahrungen sollen ausgewertet und anschliessend konkrete Handlungsempfehlungen formuliert werden.

Erschienen am Donnerstag, 23. September 2004
© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»